

Monika E. REITERER, Graz

**Zum 80. Geburtstag des 1. Vorsitzenden der GWJF:
Univ.-Prof. Dipl. Biol. Dr. Dr. habil. MICHAEL STUBBE am 06.02.2019**

**Nullum officium referenda
Gratia magis necessarium est.**

Cicero, De officiis I, 47

(Keine Pflicht ist unausweichlicher als die,
Dank abzustatten.)

Ein Forscher und akademischer Lehrer wie **MICHAEL STUBBE**, der seinen 80. Geburtstag begeht, hat schon zahlreiche nationale und internationale Ehrungen erfahren. Seine Verdienste sind vielen Fachleuten über die Grenzen seiner Heimat-Universität hinaus bekannt. – Sollte aber nicht anlässlich dieses Jahrestages ein Preis geschaffen werden, der seinen Namen weiter trägt? Ein multidisziplinärer, transkultureller „**MICHAEL STUBBE Würdigungspreis**“ (in wenigstens zwei Kategorien, sodass Studierende und Post-Graduates zu weiteren Anstrengungen im Sinne des Jubilars motiviert werden könnten)? – Wäre eine solche Preis-Kreation nicht die nachhaltigste Danksagung an das unablässige Wirken von Michael Stubbe? Zu diesem besonderen Jahrestag werden den Jubilar so viele Glückwünsche erreichen, dass es hieße, die sprichwörtlichen Eulen nach Athen zu tragen, wenn hier sein „Curriculum Vitae et Scientiae“ wiederholt würden, die im Band 39 der „Beiträge“ (Seite 443 ff.) nachzulesen sind.

Zur Vollendung des 80. Lebensjahres soll die **Gratulation durch Hinweise** auf die eindrück-



Michael Stubbe 2016 an einer „Wolfsäule“ in der Taigaregion am Baikal (Foto: A. Stubbe).

liche **Bedeutung von Zahlen** für ein beachtenswertes Forscherleben skizziert werden: Die Vorstellung und Verwendung von **Zahlen** ist für den Lebenslauf eines Menschen von hervorstechender Bedeutung, weil Tiere – grosso modo – nicht nach menschlichen Zahlenschemata zählen beziehungsweise rechnen können. Frage: Ist der Zahlenbegriff für die Abschnitte eines Menschenlebens eine Sperrmauer, wie die eines Stausees? Bedeuten manche Zählstellen so etwas wie Engpässe, rituell ausgeformte Übergänge? –

Der abstrakte Begriff der Zahl muss sich nicht mit der vom einzelnen empfundenen Zahlengröße decken: Unser Jubilar beispielsweise steht durch seine unausgesetzte wissenschaftliche Tätigkeit außerhalb des durchschnittlichen Leistungspegels so mancher gleichaltriger Person. Die **Anzahl der erlebten Geburtstage** ist ein Geschenk für ihn, für die Seinen, für die GWJF.

Jeder Mensch hat sein ureigenstes Zeitempfinden, ob er sich dies bewusst macht oder nicht. Gerade **der Biologe** erfährt durch seine Aktivität im geistes- und naturwissenschaftlichen Zusammenwirken, dass es **keinen absoluten Zeitbegriff gibt**, keinen von jedem gleich empfundenen Zeitabschnitt. – Vielleicht wurde es eben deshalb eine nachhaltige Sitte, zur **Wiederkehr eines Geburtstages** Glückwünsche zu übermitteln. Keinesfalls sollte jedoch vergessen werden, dass zum Beispiel in Zeiten hoher Säuglingssterblichkeit die rasche Namengebung mehr Bedeutung hatte als der Tag der Geburt, denn erst durch den zugesprochenen Namen wurde das geborene Wesen zur rechtlich anerkannten Person. – Möge dieser rückschauende Blick das **Vertrauen in eine Zähltechnik** stärken, die im Weiterzählen jene Hoffnung auf **zukünftige Lebensjahre** stärkt, die die Wiederholung des Geburtstages als **unverrückbares Naturgeschehen** dankbar erkennt wie Winter- und Sommersonnenwende als unverrückbar gelten. –

Erinnert sei auch daran, dass es **Zähltechniken** gab und gibt, die **ohne abstrakten Zahlenbegriff** größere Mengen bestimmen lassen: In vielen Kulturen sind wenigstens seit dem Altertum das Zählen und Rechnen mit Hilfe der Finger nachweisbar.

Wir wünschen Univ.-Prof. Dr. Dr. habil. **MICHAEL STUBBE** in der kommenden Lebenszeit **viele Tage, die mit dem dänischen Glücksphänomen „Hygge“** erfüllt sind:

Das Lebensgefühl **„Hygge“**, das seit zirka 2010/11 von dem Anthropologen JEPPE TROLLE LINNET (University of Southern Denmark) beforscht wird, ist **aktueller den je**. Ziel von „Hygge“ ist ein Lebens- und somit Erfahrungsraum mit möglichst wenig Stress, eine Entschleunigung in den von „Künstlicher Intelligenz“ (= KI) in digitale Zwangsjacken ge-

pressten Begegnungen, eine natürliche Wohlfühlatmosphäre. Die Dänen spannen die Ausformungen dieses ganzheitlichen Empfindens vom „Interior-homestyle“ bis zum „Open-Air-Hygge“. Diese **Art Ethik des Wohlbefindens** soll als Basis und Ziel ein harmonisches Miteinander ermöglichen.

Ein solcher „Lifestyle“ (finn. livskoncept) wird im Finnischen mit „sisu“, im Schwedischen mit „lagom“ umschrieben. Allgemein betrachtet wird mit den genannten Begriffen die „corporate identity“ der jeweiligen Inszenierungsgesellschaft symbolisiert. Schon bei etwas genauerer Analyse der Wortbedeutungen zeigen sich die kulturgeografisch und somit klimatisch bedingten inhaltlichen Unterschiede:

Im finnischen „sisu“ dominiert die Vorstellung von „Ausdauer, Kraft“.

Das im Schwedischen häufig verwendete „lagom“ bezeichnet primär ein gerade richtiges (für den einzelnen) passendes Maß (wovon auch immer).

Die Inhalte der zitierten Begriffe sollen hier als **Glückwunschbotschaften** verstanden werden: Mit aufrichtigen Wünschen für viele „hyggelige“ Jahre verbinden sich ehrliche Worte freundschaftlichen Dankes namens der Österreichischen Mitglieder der GWJF.

Literatur (in Auswahl):

- GIEN, ANA (2019): Die Verkuschelung der Welt. – In: Die Zeit, Nr. 11, Feuilleton, S. 35. – Hamburg.
- IFRAH, GEORGES (1989): Universalgeschichte der Zahlen. Frankfurt, New York.
- MAIBAUM, NICOLE (2018): Probier's mal mit Gemütlichkeit. – In: Die Zeit, 8. Nov., Anzeige, S. 2. – Hamburg.
- MAIBAUM, NICOLE (2019): Hygge. Das Glück unter freiem Himmel. – In: Die Zeit, Anzeige im Feuilleton, o.S. – Hamburg.
- RUDOLF, WALTER (Hg., 2012): Lob der Muße. – Freiburg.
- STRID, ANNE (2019): Mündliche Informationen zu skandinavischen Lifestyle. – Graz, Göteborg.
- UTHARDT, LORENZ (2009): Jordbrukaren mellan tradition och förnyelse. – Diss.: Abo Akademi, (Finland).

Anschrift der Verfasserin:

Mag. MONIKA E. REITERER, Prof.
Klosterwiesgasse 26
8010 Graz/Österreich
Tel.: +43 (0)316 46 41 30
Mobil: +43 (0)664 766 26 44